

013

Haushaltsrede 2018 – Landrat Hans-Jürgen Petrauschke

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Teil I

**Sehr geehrte Abgeordnete,
meine Damen und Herren!**

**„Das Geheimnis des Erfolgs
ist die Beständigkeit des Ziels.“**

Mit diesem Wort von Benjamin Disraeli begrüße ich Sie ganz herzlich zur letzten Kreistagssitzung des Jahres 2017. Heute bringen wir den Haushalt für das kommende Jahr ein. Und das umfangreiche Zahlenwerk ist Ausdruck unseres Willens und unserer Verantwortung, für die weiterhin gute Entwicklung des Rhein-Kreises Neuss zu sorgen.

Mit unserer bisherigen Arbeit haben wir erfolgreich dazu beigetragen, dass sich der Rhein-Kreis Neuss in puncto Daseinsvorsorge und Lebensqualität mehr als sehen lassen kann und sehr gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft aufweist.

Nach zwei Doppelhaushalten setzen wir unsere solide und gemeindefreundliche Haushaltsgestaltung mit einem Ein-Jahres-Entwurf fort. Hintergrund sind die in diesem Jahr einmalig außergewöhnlich hohen Steuereinnahmen von Neuss und Kaarst sowie die mögliche Neujustierung des kommunalen Finanzausgleichs durch die neue Landesregierung.

Kreiskämmerer Ingolf Graul wird gleich die Eckpunkte des Haushaltsentwurfs auch in Zahlen, Daten und Fakten nennen. Ich

möchte an dieser Stelle nur betonen, dass der im Ergebnis ausgeglichene Entwurf weiter im Zeichen einer soliden Finanzpolitik und für Investitionen mit Augenmaß steht und stehen muss.

So leisten wir uns keine Extravaganzen und gehen den Weg der Entschuldung konsequent weiter – das heißt, wir setzen auf Nachhaltigkeit im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger, der Wirtschaft und unserer Städte und Gemeinden.

Erfreulich ist, dass wir dabei den Hebesatz der Kreisumlage auf den niedrigsten Stand seit 2002 senken können. Der Entwurf sieht 39,4 % vor.

Sollte ohne neue Belastungen die Landschaftsumlage im Jahr 2018 um 1,5 % gesenkt werden, wäre eine Absenkung auf 37,9 % möglich. Wenn bis März weitere Einsparmöglichkeiten entstehen, werden auch diese noch zu einer weiteren Senkung führen.

Unsere Heimat, der Rhein-Kreis Neuss, meine Damen und Herren, steht seit Jahren bestens da. Die Wirtschaft floriert, wir können uns über Beschäftigungsrekorde freuen. Das verdanken wir den Leistungen der Bürgerinnen und Bürger, der Unternehmen und Dienstleistungsbetriebe, aber auch unseren eigenen Anstrengungen.

Trotz weiterhin positiver Konjunkturprognosen müssen wir für eine gute Zukunft hart arbeiten. Denn wir kämpfen mit stetig steigenden Ausgaben - vor allem im Sozialbereich.

An denen ist aber nicht zu rütteln. Und wir stehen auch mit Überzeugung hinter der Verantwortung, allen Menschen, die im Rhein-Kreis Neuss leben, einen angemessenen Lebensstandard zu gewährleisten - uns um diejenigen zu kümmern, die, aus welchen

Gründen auch immer, nicht allein klarkommen.

Das ist nicht nur ein gesetzlicher Auftrag, das wahrt auch den Zusammenhalt.

Deshalb ist wichtigste Aufgabe aller – auch der Städte und Gemeinden – für eine wirtschafts- und mittelstandsfreundliche Verwaltung zu kämpfen, um so für möglichst viele Mitbürgerinnen und Mitbürger eine Arbeitsstelle zu schaffen.

Mit Blick auf die noch nicht gebildete Bundesregierung kommt es vor allem darauf an, Kreise und Gemeinden zu befähigen, ihre Aufgaben und wachsende Herausforderungen aus eigener Kraft und mit eigenen Ressourcen zu bewältigen. Die Bürger erwarten völlig zu Recht kraftvolle Kommunen, die ihre Lebenswirklichkeit aktiv mitgestalten.

Mit seinen vielen Leistungen und Angeboten begleitet der Rhein-Kreis Neuss seine Bürgerinnen und Bürger durchs ganze Leben. Das fängt mit der Geburt im Kreißsaal und dem Baby-Begrüßungs-paket des Jugendamtes an und reicht bis zur Pflege im Alter. Dazwischen liegen Kindergarten, Schule, Ausbildung, Beruf, Sport und Existenzgründung.

Ihr ganzes Leben lang bieten wir den Menschen außerdem Schutz vor Seuchen, Infektionen und Katastrophenlagen, kümmern wir uns um ihre gesundheitliche Versorgung, ermöglichen schnelle und gezielte Hilfe durch Feuerwehr und Rettungsdienst.

Bei Problemen - ob in der Schule, in der Familie, bei der Job-Suche oder sozialer Bedürftigkeit – steht der Kreis ebenfalls bereit.

Unsere Angebote und Leistungen sind so vielfältig wie das Leben selbst – das belegen allein schon die 300 Berufsbilder, die die

Beschäftigten in Kreisverwaltung, Kreiswerken, Seniorenhäusern, Krankenhäusern, Polizei bis zum Technologiezentrum abdecken.

Für die weiterhin hohe Standortqualität unseres Kreises steht der der heutige Haushaltsentwurf – unter anderem mit dem Ausbau und der Verbesserung unserer Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sowie der Modernisierung unserer digitalen Infrastruktur. Denn hier entscheidet sich ganz wesentlich, wie gut wir für die Zukunft aufgestellt sind.

Entwicklungen, Weichenstellungen und Perspektiven in diesen und einigen anderen Bereichen möchte ich daher konkret ansprechen:

... [Folienvortrag]

Chart 1

**Wir kümmern uns für die Menschen im RKN um ...
ein familienfreundliches Umfeld:**

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen, ist die fachorientierte Kindertagesbetreuung ein zentraler Baustein, den wir weiterhin bedarfsgerecht gestalten müssen.

Wir haben den U3-Ausbau in unserem Jugendamtsbezirk (Korschenbroich, Jüchen, Rommerskirchen) - insbesondere seit 2008 und dem Kinderförderungsgesetz - enorm vorangetrieben. Es wurden 329 Plätze für Unterdreijährige in Tageseinrichtungen sowie 215 Plätze in der Tagespflege neu geschaffen. Aktuell liegen wir hier bei insgesamt 707 Plätzen. Die Bedarfsdeckung liegt bei 37,8 % und damit über dem ursprünglichen Ausgangswert von 35 %.

Die Ü3-Plätze konnten seit dem Wiederanstieg der Geburtenzahlen im Jahr 2012 um 150 auf 1.865 erhöht. Die Bedarfsdeckung liegt hier bei 100 %. Insgesamt 48 Baumaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 18 Mio. € wurden im Rahmen des U3/Ü3-Ausbaus im Kreisjugendamtsbezirk umgesetzt. Die Förderung durch den Kreis lag bei rund 4 Mio. €.

Und der Bedarf steigt. Faktoren, die die weitere Planung erheblich beeinflussen sind: steigende Geburtenzahlen, immer frühere Anmeldungen zum Kindergarten (auch schon vor der Geburt), Neubaugebiete, Flüchtlingskinder, Zuzüge in alten Wohnbestand (Generationenwechsel).

Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren verändert zudem die Anforderungen an Personal und Einrichtungen. Unser Kreisjugendamt entwickelt deshalb in Kooperation mit unserem Kreisgesundheitsamt und der Hochschule Niederrhein dazu Qualitätskriterien und Standards.

Chart 2

Wir kümmern uns für die Menschen im RKN um ...

gute Bildungschancen:

Bildung eröffnet Lebensperspektiven. Möglichst allen jungen Menschen Teilhabe und für sie geeignete Bildungsmöglichkeiten zu bieten, bleibt unser Ziel.

Kinder und Jugendliche, die einer besonderen Förderung bedürfen, müssen bestmöglich auf dem Weg ins Leben unterstützt werden. Das ist ausdrücklicher Wille des Kreistags. Der Rhein-Kreis Neuss wird daher sein sonderpädagogisches Angebot mit allen Schwerpunkten als Alternative zum inklusiven Schulbesuch aufrechterhalten.

Nur wenn es gelingt, beide Systeme in guter Qualität anzubieten, haben Eltern und Kinder ein echtes Wahlrecht. Um dieses Wahlrecht zwischen speziellem und gemeinsamem Lernen zu ermöglichen und so die bestmögliche Förderung aller Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten, ist eine einheitliche Schulträgerschaft für die Förderschulen am besten. Das würde auch der Qualität dienen, wie die einheitliche Trägerschaft unserer beruflichen Schulen schon gezeigt hat.

Nach der Übernahme der Martinus-Schule in Kaarst (2013) und der Schule am Chorbusch in Dormagen (2014) hat die Stadt Neuss die Übernahmen der Herbert-Karrenberg-Schule angeboten. Vorbehaltlich der erforderlichen Gremienbeschlüsse soll dies zum August 2018 erfolgen. Wir stehen jedenfalls weiter zu einer Übernahme, die auch das strukturelle Defizit der Stadt Neuss reduzieren würde.

Aktuell ist der Rhein-Kreis Neuss Träger von 7 Förderschulen mit insgesamt mehr als 1.000 Schülerinnen und Schülern.

Chart 3

Wir kümmern uns für die Menschen im RKN um ...

innovative Schulen:

Bildung ist das Schlüsselthema der Zukunft. Der Rhein-Kreis Neuss wird seine Schulen in den nächsten Jahren modernisieren und als attraktive und effiziente Bildungszentren für die Gesellschaft 4.0 ausstatten.

Mit einer Digitalisierungsoffensive wollen wir unsere Schulen fit für künftige Anforderungen machen. Alle Berufsschulen und Förderschulen sollen deshalb bis 2020 u. a. Glasfaseranschluss und ein flächendeckendes WLAN erhalten.

7,4 Millionen Euro aus dem Landesprogramm „Gute Schule 2020“ werden wir komplett in die Digitalisierung stecken. Einen Schwerpunkt bilden unsere 4 Berufsbildungszentren mit rund 8.400 Schülern. Als erstes wird das BBZ Neuss-Hammfeld digital ausgebaut (Bildungsschwerpunkte Elektro-, Metallbau- und Informationstechnik).

Die digitale Lernwelt ist zugleich eine Qualitätsoffensive für die Duale Ausbildung. Schüler werden auf die Entwicklung der „Smart Industry“ vorbereitet, in der sich Produktion mit Informations- und Kommunikationstechnik verzahnt. Dabei setzen wir weiter auf die gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Die erste Förderrate aus dem Programm „Gute Schule 2020“ in Höhe von rund 1,8 Mio. € wurde bereits abgerufen. Über die Landesfördermittel „Gute Schule 2020“ hinaus werden wir für unsere Schulinfrastruktur voraussichtlich auch Bundesmittel aus dem Kommunalinvestitionsförderungs-gesetz in Höhe von rund 4,7 Mio € erhalten.

Chart 4

Wir kümmern uns für die Menschen im RKN um ...

Wirtschaft und Arbeit:

Den Kommunen und ihren Einwohnern geht es nur gut, wenn es auch der örtlichen Wirtschaft gut geht. Daher müssen wir schon heute die Wirtschaftskraft von morgen schaffen.

Das regionale Geschäfts- und Konjunkturklima hat 2017 laut dem Mittelstandsbarometers mit 138 Punkten sein viertes Allzeithoch in Folge erreicht.

Auch der jüngste Regionen-Vergleich der IHK Mittlerer Niederrhein bescheinigt dem Rhein-Kreis Neuss Spitzenposition bei zentralen Indikatoren wie Wirtschaftskraft (Bruttoinlandsprodukt je Einwohner), Arbeitslosenquote und Kaufkraft.

Das heißt aber nicht, dass wir uns selbstzufrieden zurücklehnen können. Die aktuelle Arbeitslosenquote von 5,5 % könnte deutlicher gesunken sein. Am besten ist letztlich die Vollbeschäftigung. Denn erfolgreiche Beschäftigungspolitik ist die beste Sozialpolitik.

Wirtschaftsförderung hat für uns daher weiter höchste Priorität.

Zur Stärkung unserer wirtschaftlichen Standortvorteile wird auch die interkommunale Zusammenarbeit immer wichtiger – von der Digitalisierung über Gewerbeflächen und Familienangebote bis zum Marketing, aber auch zur Sicherung der Service-Qualität unserer Behörden vor dem Hintergrund des bereits spürbaren Fachkräftemangels.

Chart 5

Wir kümmern uns für die Menschen im RKN um ...

die Fachkräfte von morgen:

Um weiter Wohlstand und Wachstum zu ermöglichen, muss die Wirtschaft in der Lage sein, ihren Fachkräftebedarf zu decken. Als zukunftsorientierte Kommune wollen wir nachhaltig dazu beitragen.

Hierzu hat die Kreispolitik das Handlungskonzept Fachkräftesicherung verabschiedet. Die Ziele reichen von der stärkeren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis zur Vernetzung mit den Akteuren aus der Bildungslandschaft.

Bereits 51 % der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss berichten, dass der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern ihre Entwicklungschancen behindert. Nach Hochrechnungen sind hier rund 10.000 Unternehmen vom Fachkräfte-Mangel betroffen. Am meisten gesucht werden technisch-handwerkliche Berufe - auf Rang zwei folgen kaufmännische Berufe.

Auf der anderen Seite entwickelt sich das Stellenangebot weiter in Rekordhöhen. Gegenüber dem Vorjahreswert August 2016 liegt der Anstieg der offenen Stellen bei Plus 16,3 % (gleich +455 Stellen).

Als erste Maßnahmen unseres Handlungskonzepts wurde bei der Kreiswirtschaftsförderung die Koordinierungsstelle Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung eingerichtet, ein Online-Kalender zur Berufsorientierung erstellt und das Weiterbildungsangebot des TZG deutlich ausgedehnt.

Die Fachkräftesicherung wird auch 2018 ein Schwerpunkt unserer Wirtschaftsförderung sein. Ziel ist der Aufbau eines Fachkräfte-Netzwerks für den Kreis.

Chart 6

Wir kümmern uns für die Menschen im RKN um ...

die Integration in den Arbeitsmarkt:

Es müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, mehr Menschen aus Hartz IV in den Arbeitsmarkt zu vermitteln. Nur so können wir ihnen eine echte Perspektive bieten und die Sozialhaushalte entlasten.

Das Job-Center Rhein-Kreis Neuss sichert derzeit die Existenz von über 32.000 Menschen, die Leistungen nach SGB II erhalten. Davon sind rund 22.400 erwerbsfähig.

Allerdings hat sich die Job-Center-Kennzahl – insbesondere zur Integration – schlechter entwickelt als im Vergleichstyp und im Landesdurchschnitt. Der Rhein-Kreis Neuss und die Arbeitsagentur haben daher als Träger für 2018 deutliche Steigerung der Integrationsquote und Reduzierung des Langzeitbezugs vorgegeben. Besonderer Anstrengungen bedarf es bei der Integration von Flüchtlingen. Wir sind deshalb mit der Arbeitsagentur und dem Job-Center auch über die Einrichtung einer Sprachkurs-Koordinierungsstelle im Gespräch.

Mit dem Ziel, mehr Menschen unabhängig vom Hilfebezug zu machen und den Fachkräftebedarf zu bedienen, wird es verstärkte Qualifizierungsmaßnahmen, Vermittlungsaktivitäten und auch organisatorische Änderungen im Job-Center geben.

Positiv ist die Jugendarbeitslosenquote im SGB II von nur 1,8 Prozent - eine der niedrigsten in ganz NRW. Hier macht sich unser Soziales Handlungskonzept bezahlt, mit dem wir Jugendliche dabei unterstützen einen Ausbildungsplatz zu finden.

Chart 7

Wir kümmern uns für die Menschen im RKN um ...

die digitale Zukunft unseres Standortes:

Wir im Rhein-Kreis Neuss wollen aktiv an der Gestaltung der digitalen Zukunft mitwirken. Ein zentrales Ziel ist dabei, die flächendeckende Versorgung mit Glasfaser zu realisieren.

Den ersten Schritt haben wir mit unserem erfolgreichen Förderantrag bei Bund und Land getan. Bundes- und Landesregierung stellen rund 7 Mio. € Fördermittel für den Ausbau so genannter „Weißen Flecken“ mit Glasfaserinfrastruktur bereit. Der verbleibende 10-prozentige Eigenanteil wird von den kreisangehörigen Kommunen getragen.

Das Breitbandprojekt des Rhein-Kreises Neuss liegt im Zeitplan. Start für den Glasfaser-Ausbau wird voraussichtlich im Frühjahr 2018 sein. Nicht nur Bevölkerung und Wirtschaft, auch die Schulen im Rhein-Kreis Neuss werden in dieses Ausbauprojekt mit aufgenommen.

Seit September verstärkt eine neue Breitbandkoordinatorin unser Amt für Entwicklungs- und Landschaftsplanung, das die gemeinsamen Breitbandprojekte des Kreises und seiner Kommunen betreut.

Ich möchte, dass bis 2020 jeder Haushalt im Kreis einen Glasfaseranschluss haben kann.

Zudem haben wir uns um die Teilnahme am Landesprogramm Digitale Modellregion NRW beworben. Mit der ITK Rheinland und eGovernment-Pilotprojekten verfügt die Kreisgemeinschaft über erhebliches Potenzial. Das Gesamtprojekt soll in den kommenden drei Jahren vom Land mit einem mittleren zweistelligen Millionenbetrag unterstützt werden.

Chart 8

**Wir kümmern uns für die Menschen im RKN um ...
mehr und günstige Wohnungen:**

Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Unsere Aufgabe für die nächsten Jahre wird sein, gemeinsam mit den Städten und Gemeinden die Schaffung von mehr und bezahlbaren Wohnungen anzustoßen. Dabei geht es nicht um die Gründung einer kreisweiten Wohnungsbau-Gesellschaft, sondern um die jeweils beste Lösung vor Ort.

Laut der InWIS-Bedarfsanalyse (Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung, Bochum) werden im Rhein-Kreis Neuss bis 2030 insgesamt 20.152 neue Wohneinheiten benötigt – davon 4.800 Sozialwohnungen (weitere Zuwanderung von Flüchtlingen noch nicht berücksichtigt). Die Gründe sind eigentlich positiv: starke Bevölkerungsentwicklung und positive Entwicklungsperspektiven im Kreis.

Heute fehlen schon bedarfsgerechte Wohnungen im unteren und mittleren Preissegment. Das trifft vor allem kinderreiche Familien, Alleinerziehende, Senioren, Menschen mit Behinderung, Studierende und Flüchtlinge mit Bleiberecht.

Die Analyse hat zudem gezeigt, dass nicht ausreichend Wohnbauflächen zur Verfügung stehen. Noch in diesem Monat wird in Düsseldorf der Aufstellungsbeschluss für den neuen Regionalplan gefasst. Damit werden auch die Voraussetzungen für die Ausweisungen neuer Flächen für den Wohnungsbau geschaffen. Nach einem intensiven Verfahren ist es gelungen, hier ein ausgewogenes Planwerk auch für Wohnen und Wirtschaft im RKN zu schaffen.

Wir haben das Thema angestoßen und sind mit anderen in der Umsetzung.

Chart 9

**Wir kümmern uns für die Menschen im RKN um ...
eine hochwertige Krankenhausversorgung:**

***Es gilt, weiter engagiert daran zu arbeiten, die kommunale
Krankenhauslandschaft mit einem optimalen medizinischen Angebot
bei guten betriebswirtschaftlichen Ergebnissen zu gestalten.***

Wir sind auf Kurs, die Rhein-Kreis Neuss-Kliniken zukunftsfähig zu machen. Im August wurden sie als gemeinnützige GmbH ins Handelsregister eingetragen. Der Kreis bleibt alleiniger Gesellschafter. Mit der neuen Rechtsform wird der weitsichtige Auftrag des Kreistags umgesetzt.

Nach dem Defizit von 5,8 Mio. € in 2016 soll das Jahresergebnis jeweils um 2 Mio. € verbessert werden, so dass für 2019 eine schwarze Null und für 2020 ein Plus von 2 Mio. € prognostiziert wird. Das Ziel für 2017, das Defizit auf 4 Mio. € zu verringern, wird laut Geschäftsführung erreicht.

Laut Strukturgutachten ist eine qualitätsorientierte medizinische Versorgung im Kreisgebiet langfristig möglich und das Potenzial der Standorte in Dormagen, Grevenbroich und Neuss positiv zu bewerten. Das Lukaskrankenhaus und unsere RKN-Kliniken sind einzeln aber zu klein, um eine wohnortnahe medizinische Infrastruktur aufrecht zu erhalten. Das ist nur durch eine Fusion möglich. Zugleich ist dies die Chance, einen kommunalen Verbund zu bilden, der zu den Top 10 der kommunalen Krankenhäuser Deutschlands zählt.

Das öffentlich-rechtliche Krankenhaus bleibt die beste Lösung für Patienten und Mitarbeiter. Im Fokus stehen neben rund 230 000 Patienten pro Jahr an allen Standorten auch mehr als 2.700 Arbeitsplätze.

Chart 10

Wir kümmern uns für die Menschen im RKN um ...

die Zukunft unseres Energie-Standortes:

Das rheinische Braunkohlenrevier steht vor einem Strukturwandel, den es erfolgreich bewältigen muss und kann. Ziel muss ein sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltiger Umbau sein. Dabei sehen wir das Land und auch RWE weiterhin in der Pflicht.

Der Weltklimagipfel in Bonn und die Diskussionen um die Bildung einer neuen Bundesregierung haben den Klimaschutz als drängendes Zukunftsthema erneut bestätigt. Der Fahrplan für den Braunkohleausstieg muss und kann aber nur ohne Strukturbrüche gestaltet werden, wenn es gelingt, eine weiterhin sichere Energieversorgung zu vertretbaren Preisen anzubieten und gleichzeitig den Klima- und Umweltschutz voranzubringen.

Wir arbeiten mit unseren Städten und Gemeinden an dieser Zukunft, z.B. in der Innovationsregion Rheinisches Revier, in der der Rhein-Kreis Neuss Gesellschafter ist. Hier geht es im Wesentlichen um die strukturpolitische Begleitung wirtschaftlicher, geografischer und arbeitsplatzbezogener Veränderungen, die durch den rückläufigen Tagebau entstehen.

Eine grundlastfähige Energieversorgung wird vorerst jedoch nur in Kombination fossiler und erneuerbarer Energiequellen möglich sein. Die Braunkohle-Verstromung ist dabei eine unverzichtbare Brückentechnologie.

In Richtung Solarenergie hat der Energie-Mix im Rhein-Kreis Neuss im letzten Frühjahr besonderen Schub bekommen – und zwar mit dem neuen Solarpark der Stadt Dormagen auf unserer ehemaligen Deponie in Gohr (jährlich 2.800 MWh).

Chart 11

Wir kümmern uns für die Menschen im RKN um ...

die Pflege im Alter:

Der demographische Wandel stellt unsere Gesellschaft vor die große Aufgabe, gute Pflege und ein Altern in Würde sicherzustellen. Dafür haben wir uns im Rhein-Kreis Neuss schon immer mit großem Engagement eingesetzt und werden weiter intensiv daran arbeiten.

16.000 Menschen sind im Rhein-Kreis Neuss aktuell auf Pflegeleistungen angewiesen. Die Versorgung im professionellen Sektor umfasst: 4.000 Pflegeplätze in 46 Einrichtungen, 193 Tagespflegeplätze in 13 Einrichtungen (Tendenz stark steigend - u.a. 51 weitere Tagespflegeplätze in Planung), über 60 ambulante Pflegedienste.

Der Kreis erbringt u.a. Finanz-Leistungen in Form der Hilfe zur Pflege in Einrichtungen und Pflegewohngeld. Die Qualität der Versorgung überprüft unsere WTG-Behörde mit jährlich über 60 Regelprüfungen und ca. 70 Prüfungen nach Beschwerden.

Und die Pflegebedürftigkeit steigt: Von 2017 bis 2030 nach der aktuellen vom Kreistag veranlassten Studie „Örtliche Planung“ um 20 % - bis 2040 um 25 %. In allen professionellen Bereichen müssen zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden – beim Personal je nach Entwicklung sogar bis zu 1.000 zusätzliche Stellen bis 2030.

Wir brauchen also insgesamt neue Wege – ob Quartierskonzepte, mehr Prävention, Erschließung neuer personeller Ressourcen oder stärkere Einbindung des Ehrenamtes. Die Studie „Örtliche Planung“ gibt Verwaltung und Politik dabei eine konkrete Datenbasis an die Hand über den künftigen Bedarf an pflegerischer Leistung.

013

Haushaltsrede 2018 – Landrat Hans-Jürgen Petrauschke

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Teil III

Meine Damen und Herren!

neben den von mir angesprochenen zentralen Punkten, gibt es noch viele Aufgaben, die uns fordern. In Solidarität zu unseren Städten und Gemeinden und in Verantwortung für unsere Bürgerinnen und Bürger wollen wir im Kreistag daher weiter engagiert unsere Fähigkeiten und unsere Gestaltungskraft für den Rhein-Kreis Neuss einsetzen.

Nach der jüngsten Bewertung der staatlichen Förderbank KfW läuft es in der deutschen Wirtschaft vorerst sogar noch besser als erwartet. Das heißt auch, dass die Kommunen zurzeit weiter mit mehr Einnahmen rechnen können.

Aber auch, wenn sie 2018 besser gestellt sein werden, darf dieser erfreuliche Ausblick nicht darüber hinwegtäuschen, dass die guten Zeiten auch genutzt werden müssen:

- um die Haushalte in Ordnung zu bringen**
- und für künftige Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Wirtschaft die Voraussetzungen zu stärken.**

**Theodor Heuss, meine Damen und Herren,
hat 1953 gesagt:**

„Die Gemeinde ist wichtiger als der Staat.“

Damit hat er auch die Menschen gemeint, die in den Gemeinden

leben. Und für deren Lebensqualität spielen Faktoren wie Solidarität, Vertrauen und Zuversicht eine elementare Rolle. Auch in diesem Sinne wollen wir uns auf kommunaler Ebene an nachhaltigem Wachstum orientieren.

Trotz politisch unterschiedlichen Auffassungen und strittigen Diskussionen haben wir im Kreistag auch im vergangenen Jahr bei den großen Themen zusammengearbeitet und verantwortungsvolle und gute Lösungen für unsere Heimat und für unsere Bürgerinnen und Bürger gefunden. Dafür möchte ich auch Ihnen, verehrte Abgeordnete, herzlich danken.

Mein Dank gilt auch allen, die an der Aufstellung des Haushaltsentwurfs für 2018 beteiligt waren: Mitarbeitern, Amtsleitern, Dezernenten, unserem Kreisdirektor und besonders der Kämmerei mit unserem Kämmerer, Herrn Ingolf Graul.

Ich gebe das Wort nun an den Kreiskämmerer, der Ihnen die Details des Haushaltsentwurfs vorstellen wird und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.